



**Curriculum**  
**Hochschullehrgang**  
**Bildungs- und Berufsorientierung**  
**(12 ECTS-AP)**  
**Studienkennzahl 710 536**

Version 1.0

März 2018

Datum der Kenntnisnahme

sowie Zuteilung der ECTS-AP durch das Hochschulkollegium: 9.4.2018

Datum der Genehmigung durch das Rektorat: 9.4.2018

## Inhaltsverzeichnis

<b>1</b>	<b>Qualifikationsprofil .....</b>	<b>1</b>
1.1	Bildungs- und Ausbildungsziele des Lehrgangs .....	1
1.2	Kompetenzprofil .....	2
1.3	Lehr- und Lernkonzept(-strategie) .....	3
1.4	Beurteilungskonzept .....	4
<b>2</b>	<b>Allgemeines.....</b>	<b>5</b>
2.1	Zuordnung .....	6
2.2	Angaben zum Bedarf .....	6
2.3	Zulassungsvoraussetzungen, Zielgruppe und Reihungskriterien .....	6
2.4	Ansprechperson .....	6
<b>3</b>	<b>Module .....</b>	<b>7</b>
3.1	Modulraster .....	7
3.2	Modulübersicht – Ausmaß und Art der einzelnen Lehrveranstaltungen .....	7
3.3	Modulbeschreibungen .....	8
3.3.1	Modul 1.....	8
3.3.2	Modul 2.....	11
<b>4</b>	<b>Prüfungsordnung .....</b>	<b>13</b>

## **1 Qualifikationsprofil**

### *1.1 Bildungs- und Ausbildungsziele des Lehrgangs*

Die schulische Berufsorientierung soll Jugendliche zu einer guten Bildungs- und Berufsentscheidung befähigen und sie dabei unterstützen. Jeder Schüler und jede Schülerin soll das Angebot an Berufsbildungsmöglichkeiten für die individuellen Begabungen und Talente kennen lernen und für die Wahl des weiteren Bildungsweges bestmöglich vorbereitet werden. Bildungswegentscheidungen sollen losgelöst von familiären, sozialen und regionalen Einflussnahmen getroffen werden. Sie umfasst alle Maßnahmen, welche neben einer grundlegenden Orientierung über Berufs- und Bildungswege auch Einblick in die Grundfragen und Grundprobleme der Arbeits- und Berufswelt ermöglichen.

Der Hochschullehrgang führt zur Erlangung der Lehrbefähigung in der verbindlichen Übung und im Gegenstand „Berufsorientierung“ an Allgemeinen Sonderschulen (ASO), Neuen Mittelschulen (NMS), AHS- Unterstufen und Polytechnischen Schulen (PTS).

Die Inhalte des Hochschullehrganges bauen auf dem Bildungsniveau einer pädagogischen Erstausbildung auf und berücksichtigen die erforderlichen fachlichen, fachdidaktischen, sozial- und erziehungswissenschaftlichen sowie unterrichtsmethodischen Entwicklungen. Es werden berufsspezifische Inhalte pädagogischer Art, im Besonderen in den Bereichen des Kompetenzlernens, der beruflichen Orientierung vermittelt, um im Sinne eines nachhaltigen Professionalisierungskontinuums die Tätigkeit der Lehrer/innen zu unterstützen.

Wesentliche Ziele und Aufgaben der Berufsorientierung sind:

- die Gestaltung eines gelungenen Berufsorientierungsprozesses
- die Entwicklung von Strategien für die Lebens- und Berufsplanung
- das Kennenlernen von Berufen und Ausbildungswegen
- das Kennenlernen der Dynamik der Arbeitswelt, der beruflichen Realität sowie das Wahrnehmen der Erwartungshaltung und Beeinflussungen von vielen Seiten
- das Umgehen mit geschlechtsspezifischen Herausforderungen der Berufswahl
- die Nutzung von Informationen über Beratungseinrichtungen und Angeboten
- das Einbeziehen der Eltern/ Erziehungsberechtigten

Das vorliegende Curriculum zum Hochschullehrgang „Bildungs- und Berufsorientierung“ entspricht den Rahmenvorgaben für bundesweite Hochschullehrgänge für "Information, Beratung und Orientierung für Bildung und Beruf (IBOBB)" an den Pädagogischen Hochschulen im Bereich der Fort- und Weiterbildung (GZ: BMUKK-15.550/0011-I/LfWb/2012 und Rundschreiben Nr. 22/2009).

---

Der Hochschullehrgang dient der flächendeckenden Qualifizierung von Lehrer/innen für Bildungs- und Berufsorientierung, wobei im Besonderen das Rundschreiben 17/2012 und das IBOBB Grundsatzpapier des BMUKK an den jeweiligen Schulstandorten umgesetzt werden sollen.

## *1.2 Kompetenzprofil*

Der Hochschullehrgang „Bildungs- und Berufsorientierung“ deckt die Ausbildung zum/zur Berufsorientierungslehrer\*in ab. Er beachtet wichtige Aspekte der Qualitätsstandards und -entwicklung im spezifischen Handlungs- und Berufsfeld und verknüpft Theorie mit Praxis. Die modularisierte Form begünstigt die Aneignung theoretischen Wissens mit Selbsterfahrung und Eigenreflexion, wobei die Lehrveranstaltungen vorwiegend in Blockform angeboten werden. Einschlägige Literatur im Rahmen des Selbststudiums unterstützt als wesentliches Element die persönliche Auseinandersetzung mit dem Themenbereich dieser Ausbildung.

Das vorliegende Curriculum umfasst eine vertiefende Auseinandersetzung mit der Befähigung zur Mitwirkung an der Humanisierung der Erwerbsarbeitswelt, der Förderung der Fähigkeit zur Auseinandersetzung der Schüler/innen mit den persönlichen Interessen, Neigungen und Fähigkeiten in Bezugnahme zur eigenen zukünftigen Bildungswegentscheidung oder Berufsausübung. Kompetenzen im Umgang mit Jugendlichen mit sozial-emotionalen Förderbedürfnissen sowie die Unterstützung von Lehrpersonen bei der Qualitätsverbesserung und Effizienzsteigerung von Unterricht allgemein, aber auch persönliche kommunikativ-kooperative Handlungskompetenzen werden im Rahmen des Curriculums reflektiert und erweitert. Der Hochschullehrgang fühlt sich den Grundsätzen von Gender und Diversity, der Integration und auch der Resilienz verpflichtet.

Der Hochschullehrgang vermittelt grundlegendes, wissenschaftlich fundiertes berufsfeldspezifisches Wissen zur Wahrnehmung, Analyse und Förderung von individuellen Orientierungs- und Entwicklungsprozessen. Er bietet eine Einführung in Theorien, Methoden und Forschungsfelder der Bildungs- und Berufsorientierung. Neben der Aneignung theoretischen Wissens in Lehrveranstaltungen spielen Selbsterfahrung und Reflexion, aber auch Selbststudium und E-Learning Kompetenzen eine wichtige Rolle.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Lehrgangs erwerben Kompetenzen zur Orientierung und Förderung von Kindern und Jugendlichen; unter Zuhilfenahme wissenschaftlicher Methoden, fachlicher Kompetenz und unter Einbeziehung der Eltern und weiterer externer Netzwerkpartner sollen Stärken und Talente der Schüler/innen gefördert und ihre Entscheidungs- und Handlungskompetenzen im Orientierungsprozess unterstützt werden.

## **Soziale und persönliche Kompetenzen**

- Einsicht in den Orientierungsprozess und Werdegang der Person und des individuellen und beruflichen Umfeldes, Fähigkeit der Selbstreflexion
- Sensibilität bezüglich der Ungleichheiten zwischen den Geschlechtern, den sozialen Schichten, den berufstätigen und beschäftigungslosen Menschen, den behinderten und nicht behinderten Menschen; Fähigkeit, Widersprüche und Diskrepanzen auszuhalten.
- Offenheit für fremde Menschen, ihre Kulturen und Sprachen; Fähigkeit, auf Verschiedenheiten mit Akzeptanz und Anerkennung zu reagieren.
- Einsicht in die Notwendigkeit lebenslangen Lernens und selbstkritischer Arbeit an der eigenen Persönlichkeit; Fähigkeit zu vernetztem Denken und zu regional- bzw. situationspezifischem Handeln

## **Fachspezifische Kompetenzen**

- Fähigkeit zur kritischen Reflexion pädagogischer Theorie und Praxis
- Fähigkeit zur Wahrnehmung und Analyse von Sozialisationsprozessen

## **Berufspraktische Kompetenzen**

- Kompetenz zur Organisation und Durchführung von Bildungsprozessen in verschiedenen Bereichen (u. a. Koordinations-, Kooperations-, Führungs-, Programmplanungs-, Präsentations-, Moderations- und Reflexionskompetenz sowie Kommunikationskompetenz, Fähigkeiten im Bereich Konfliktmanagement, Teamentwicklung, etc.).

### *1.3 Lehr- und Lernkonzept(-strategie)*

Der Hochschullehrgang besteht aus 2 Modulen. Während die Phasen des nicht betreuten Selbststudiums das selbständige Auseinandersetzen mit den Lerninhalten erfordern, lernen die Teilnehmer/innen in den Präsenzphasen die Fachinhalte in Theorie und Praxis kennen und entwickeln die Kompetenz, diese anzuwenden und zu vermitteln. In den Phasen des Selbststudiums sind Aufgabenstellungen wie z.B. vorbereitendes Literaturstudium, eigenständige Informationssammlung, Übungsaufgaben, Abfassen von schriftlichen Arbeiten etc. vorgesehen.

Zentrales Anliegen des Hochschullehrganges ist die Sensibilisierung der Teilnehmer/innen für die Individualität und die Würde jeder Person, die ein großes Potenzial für die Person selbst, für die Berufswelt und die Gesellschaft an sich darstellen. Er folgt den normativen Grundgedanken, ICH-Stärke zu fördern und Integration zu leben.

Durch besonderes Augenmerk auf Kompetenzlernen und eigenverantwortliches Lernen sollen die didaktischen Grundsätze dieses Hochschullehrganges vermittelt werden. Individualisierung, Differenzierung und Prozessorientiertes Lernen stehen im Vordergrund – Stärkenorientierung statt Fehlerbehebung.

Die Erstellung eines Prozessportfolios ermöglicht die Reflexion der freien persönlichen Stellungnahme zum persönlichen Beziehungsgeschehen im Unterricht und fördert zielorientiertes, verantwortliches Handeln.

#### *1.4 Beurteilungskonzept*

Der Hochschullehrgang Bildungs- und Berufsorientierung ist für die Dauer von 3 Semestern angelegt und hat eine Gesamtwertigkeit von 12 ECTS-AP. Das vorliegende Curriculum ist als Rahmencurriculum konzipiert, um dem prozesshaften Charakter von Berufsorientierung sowie den sich rasch verändernden wirtschaftlichen Entwicklungen gerecht zu werden. Ebenso werden Literaturhinweise vor den Lehrveranstaltungen bekannt gegeben, um die Aktualität zu gewährleisten. Aus früheren Studien erworbene Qualifikationen und Berechtigungen, die inhaltliche Teilbereiche der einzelnen Module abdecken, können auf Antrag und bei Vorliegen entsprechender Nachweise angerechnet werden. Ein Betriebspraktikum im Ausmaß von 24 Lehreinheiten muss unbedingt nachgewiesen werden.

Teile aus dem Modul 1 „Grundlagen von Bildungs- und Berufsorientierung“ können angerechnet werden, wenn die Teilnehmer/innen den Hochschullehrgang „Berufsorientierung-Koordination“ absolviert haben.

Ein Portfolio in diesem Hochschullehrgang ist eine zweck- und zielgerichtete Auswahl von Belegen aus dem eigenen Lehr- und Lernprozess, das die eigene Entwicklung, das eigene Denken und Handeln sowie die erbrachten Leistungen aus verschiedenen pädagogischen Bereichen und Kontexten über einen längeren Zeitraum dokumentiert und letztlich auch einer selbstkritischen Reflexion dienen soll. Neben einer sehr individuellen Entwicklungs- und Gestaltungsmöglichkeit von Arbeiten werden dennoch bestimmte formale Qualitätsmerkmale zur Erstellung eines Portfolios als bindend erachtet.

- Textgestaltungskonformer Stil, Syntax, Grammatik, Rechtschreibung
- Gestaltung, Layout, Form (z.B. DIN A4)
- Legende (Kennkriterien: Autor, Titel, Zweck, Deckblattgestaltung etc.)
- Portfoliogespräche, Portfoliopräsentation, ev. Medien gestützt
- Einzelprüfungen, Prüfungen in Kleingruppen, Lern- Tandems etc.
- Reflexion

Diese Sammlung von Arbeiten spielt bei der Beurteilung von Modulen eine wichtige Rolle. Für den Gesamterfolg des Hochschullehrgangs lautet die positive Beurteilung „mit Erfolg teilgenommen“, die negative Beurteilung „ohne Erfolg teilgenommen“. Weiters ist der Hochschullehrgang nur dann positiv zu absolvieren, wenn alle im Hochschullehrgang vorgegebenen Lehrveranstaltungen mit 75 % Anwesenheit pro Lehrveranstaltung besucht wurden.

Die Selbststudienanteile dieses Hochschullehrgangs überschreiten 50% der Gesamtworkload (vgl. BMUKK-20.030/00001-I/12/2008). Die Absolvierung der Module erfordert das selbstständige Studium von Fachliteratur sowie die Abfassung von schriftlichen Arbeiten in Form eines Prozessportfolios, woraus ein Zeitaufwand entsteht, der die Grenze von 50% der Gesamtworkload des jeweiligen Moduls übersteigt.

## **2 Allgemeines**

Bildungs- und Berufswegentscheidungen sind wichtige Lebensentscheidungen. Sie sollen entsprechend der individuellen Interessen, Begabungen und Talenten, unabhängig vom familiären, sozialen und regionalen Hintergrund und unabhängig vom Geschlecht getroffen werden.

Grundkompetenzen, wie die Fähigkeit zur Selbstreflexion, Informationsrecherche und -bewertung sowie Entscheidungsfähigkeit, können anhand gut begleiteter erster Bildungs- und Berufsentscheidungsprozesse erworben und gefestigt werden.

Bildungs- und Berufsorientierung versteht sich als bildungswirksame Begleitung und Unterstützung von Kindern und Jugendlichen in ihrem komplexen und individuellen Orientierungs- und Entwicklungsprozess. Der Hochschullehrgang dient der Qualifizierung von Lehrpersonen, damit Schülerinnen und Schüler bestmöglich auf Bildungs- und Berufswegentscheidungen vorbereitet werden und mit gut reflektierten Entscheidungen und erweiterten Handlungsmöglichkeiten erhöhte Chancen auf ein erfolgreiches und selbstbestimmtes Leben haben.

Als präventive Maßnahme zu Schul- bzw. Ausbildungsabbruch ist eine qualitativ hochwertige, frühzeitige und umfangreiche Bildungs- und Berufsorientierung von entscheidender Bedeutung.

Gender-Kompetenz ist ein durchgehendes Prinzip im Hochschullehrgang. Geschlechtssensible Bildungs- und Berufsorientierung ist sich der Bedingungen und Auswirkungen geschlechtsspezifischer Sozialisation bewusst und ermutigt Schüler/innen, nichttraditionelle Bildungswege und Berufe in Betracht zu ziehen.

Kooperationen und Vernetzungen mit außerschulischen Institutionen und Unternehmen, sowie das Einbeziehen von Experten/innen als Referenten/innen im Hochschullehrgang vertiefen die Einblicke

in Anforderungen, Entwicklungen und Technologien in der Arbeits- und Berufswelt und erweitern Erfahrungs- und Handlungsräume.

Der Hochschullehrgang dient der flächendeckenden Qualifizierung von Lehrer/innen für Bildungs- und Berufsorientierung, wobei im Besonderen das Rundschreiben 17/2012 und das IBOBB Grundsatzpapier des BMUKK an den jeweiligen Schulstandorten umgesetzt werden sollen.

### *2.1 Zuordnung*

Der Hochschullehrgang ist dem öffentlich-rechtlichen Bereich zugeordnet.

### *2.2 Angaben zum Bedarf*

Der Bedarf ist gegeben, da die Bildungs- und Berufsorientierung im Zusammenhang mit der Wahl der weiteren Bildungslaufbahnen von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen eine wichtige Grundlage darstellt, und qualifizierte Pädagogen/innen in allen Bundesländern und an allen Schulen und Schulstufen dringend benötigt werden.

### *2.3 Zulassungsvoraussetzungen, Zielgruppe und Reihungskriterien*

Zielgruppe sind Lehrerinnen und Lehrer der NMS/AHS/PTS und ASO.

Zugelassen sind Lehrer/innen mit abgeschlossenem Lehramtsstudium bzw. einem Bachelorabschluss des Lehramtsstudiums Sekundarstufe bzw. Primarstufe. Empfohlen wird eine mehrjährige

Unterrichtspraxis. Die Zulassung zum Hochschullehrgang für Bildungs- und Berufsorientierung setzt nach § 52f (2) HG 2005 ein aktives Dienstverhältnis voraus.

Lehrerinnen und Lehrer für Berufsorientierung bringen Interesse an einer professionellen Begleitung von Kindern und Jugendlichen in ihren individuellen Berufsfindungsprozessen mit und setzen sich mit den Veränderungen und Entwicklungen in den Bereichen Gesellschaft, Bildung, Wirtschaft und Arbeitswelt auseinander. Engagement, Teamfähigkeit, Organisationstalent, Reflexionsfähigkeit und Offenheit für Zusammenarbeit mit außerschulischen Einrichtungen sowie Offenheit gegenüber informationstechnologischen Medien sind weitere Voraussetzungen.

Gibt es mehr Anmeldungen als verfügbare Plätze, erfolgt die Teilnahme aufgrund der Reihung im Zuge des Dienstauftragsverfahrens.

### *2.4 Ansprechperson*

Hochschullehrgangsleiterin: Dipl.-Päd. Margit Pichler, BEd, MA

E-Mail: [margit.pichler@ph-noe.ac.at](mailto:margit.pichler@ph-noe.ac.at)



### 3 Module

#### 3.1 Modulraster

1. Semester	Modul 1	Modul 2
2. Semester		
3. Semester		

#### 3.2 Modulübersicht – Ausmaß und Art der einzelnen Lehrveranstaltungen

Bereich	Titel	ECTS-AP	SWS	Selbst- studium	PA	Beur	Sem
			gesamt	in Stunden			
	<b>Modul 1: Grundlagen von Bildungs- und Berufsorientierung, Menschenbild und Berufsfindung</b>	<b>6</b>	<b>6,0</b>	<b>82,500</b>			
F	Grundlageninformationen von Bildungs- und Berufsorientierung, Berufswahltheorien	1	1,4	9,250	pi	E	1
F	Rechtliche Grundlagen der Berufsorientierung, Methoden der Lernprozessdokumentation	1	1,0	13,750	pi	E	1
F	Grundlagen von Gender und Diversity, Kooperationspartner/innen im BO Prozess	1	1,0	13,750	pi	E	1
B	Grundlagen der Bildungswege, Arbeits- und Berufswelt	1	1,0	13,750	pi	E	2
F	Persönlichkeitsbildung und Prozesse der Berufsfindung	2	1,6	32,000	pi	E	2
	<b>Modul 2: Berufswelterfahrung und Transition, Betriebspraktikum</b>	<b>6</b>	<b>4,6</b>	<b>98,250</b>			
F	Berufswelterfahrung und Transition	2	1,6	32,000	pi	E	2
p	Betriebspraktikum (Planung, Durchführung, Analyse und Präsentation)	3	2,4	48,000	pi	E	3
p	Projektarbeit und Präsentation des Prozessportfolios	1	0,6	18,250	pi	E	3
	<b>SUMME</b>	<b>12</b>	<b>10,6</b>	<b>180,75</b>			

Bereich F (Fachwissenschaft oder Fachdidaktik) B (Bildungswissenschaft) P (Praxis)

Beur Beurteilung: E (mit Erfolg teilgenommen) N (Noten)

PA Prüfungsart: S (schriftlich) M (Mündlich) K (kombinierte Prüfung) pi prüfungsimmanent

Sem Semester

SWS Semesterwochenstunden

### 3.3 Modulbeschreibungen

#### 3.3.1 Modul 1.

Kurzzeichen		Modultitel				
BOLE1		<b>Grundlagen von Bildungs- und Berufsorientierung, Menschenbild und Berufsfindung</b>				
Pflichtmodul	Wahlpflichtmodul	Wahlmodul	Basismodul	Aufbaumodul	Semesterdauer	EC
<b>X</b>			<b>X</b>		<b>1. - 2.</b>	<b>6</b>
Voraussetzungen für die Teilnahme						
Keine						
Modulziel						
<p>Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- erlangen rechtliche Grundlagen der Berufsorientierung</li> <li>- kennen Berufswahltheorien und deren Ansätze</li> <li>- lernen Methoden der Lernprozessdokumentation mittels E-Learning kennen und wenden diese im Rahmen des Selbststudiums in der Entwicklung ihres Lehrgangsportfolios an</li> <li>- lernen geschlechtsspezifische Bildungs- und Arbeitsmarktsituation kennen</li> <li>- reflektieren über die Problematik und Ressourcen von Jugendlichen mit Migrationshintergrund und Behinderung am Ausbildungs- und Arbeitsmarkt</li> <li>- lernen Institutionen und außerschulische Kooperationspartner kennen</li> <li>- erlangen Grundlagenwissen über die Arbeits- und Berufswelt</li> <li>- kennen alters- und geschlechtsspezifische Auswirkungen gegenwärtiger Beschäftigungsverhältnisse gewinnen einen Einblick in die Methoden der Persönlichkeitsbildung</li> <li>- lernen Methoden zu Ressourcen- und Potenzialanalysen kennen</li> <li>- lernen Coachingmethoden/instrumente im Rahmen des Berufswahlprozesses kennen</li> </ul>						
LV	Lehrveranstaltungstitel					LV-Art
1	Grundlageninformation von Bildungs- und Berufsorientierung, Berufswahltheorien					SE
2	Rechtliche Grundlagen der Berufsorientierung, Methoden der Lernprozessdokumentation					SE
3	Grundlagen von Gender und Diversity, Kooperationspartner/innen im BO-Prozess					SE
4	Grundlagen der Bildungswege, Arbeits- und Berufswelt					SE
5	Persönlichkeitsbildung und Prozesse der Berufsfindung					SE
Bildungsinhalte						
<p>LV 1</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Bildungs- und Berufsorientierung als Entwicklungsprozess</li> <li>• Bildungs- und Berufsorientierung als kooperative Aufgabe</li> <li>• Methoden und Modelle der Umsetzung von Berufsorientierung</li> <li>• Bildungssysteme und Arbeitsmarkt</li> <li>• Berufswahl als Prozess</li> <li>• Berufswahlbestimmende Faktoren</li> <li>• Theoriemodelle und Ansätze</li> </ul>						

#### LV 2

- Lehrpläne, Ergänzungen, Verordnungen und Erlässe: IBOBB, Rundschreiben 17
- Schulveranstaltungsverordnung am Beispiel Realbegegnungen
- Gesetzliche Grundlagen im SchUG/SchOG
- Zielformulierung, Lernstanderhebung, Reflexion und Dokumentation des Lernprozesses mittels E-Learning in Hinblick auf die Arbeit am Lehrgangsportfolios

#### LV 3

- Grundlagen geschlechterreflektierter, inklusiver und interkultureller Ansätze in der Berufsorientierung
- Gesellschaftliche Arbeitsteilung, Rollenbilder und Lebensplanung
- Analyse des Ausbildungs- und Arbeitsmarktes in Bezug auf Geschlecht, Migration und Behinderung
- Innerschulische / außerschulische Kooperationspartner/innen

#### LV 4

- Arbeit, Beruf, Berufstätigkeit
- Beschäftigungsverhältnisse in Österreich, Europa und in der Welt
- alters- und geschlechtsspezifische Auswirkungen der gegenwärtigen Wirtschaftspolitik
- Möglichkeiten des Zusammenwirkens von Ökonomie und Ökologie

#### LV 5

- Integratives Modell der menschlichen Persönlichkeit
- Grundbedürfnisse und Grundmotive
- Kommunikations- und Verhaltensstile
- Coaching im Rahmen des Berufs- und Bildungswahlprozesses
- Ergebnisse der Neurowissenschaften
- Selbstorganisation des Gehirns
- Zwei Bewertungssystem bei Entscheidungsprozessen
- Identität als Entwicklungsprozess
- Orientierungskriterien und Berufsfindungsprozesse
- Ressourcenorientierung, Potenzialanalysen, Kernkompetenzen

#### Zertifizierbare (Teil-)Kompetenzen

##### Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer

- kennen die Lehrplaninhalte und gesetzlichen Grundlagen zur Berufsorientierung und setzen diese um.
- können Berufsfelder und Berufsbilder, die vielfältigen Möglichkeiten beruflicher und schulischer Ausbildungswege vermitteln.
- sind in der Lage, Informationen über schulische und berufliche Bildungswege sowie Entwicklungen am Arbeitsmarkt zu vermitteln und in Konzepten einfließen zu lassen.
- kennen die Modelle der Berufsorientierung als Entwicklungsprozess und sind in der Lage diese am Standort zu initiieren und koordinieren.
- haben Grundkenntnisse zu geschlechtsspezifischer Sozialisation, Gender- und Diversitykonzepten und deren Bedeutung in der Bildungs- und Berufsorientierung.
- nützen Informationen und Kooperationen mit außerschulischen Einrichtungen zur Berufswahlorientierung und stellen Netzwerke her.
- kennen E-Learning Methoden und Anwendungen.
- dokumentieren ihre Lernerfahrungen im Lehrgangsportfolio.
- haben Grundlagenwissen über die Entwicklungen der Arbeits- und Berufswelt und können diese vermitteln.
- können den differenzierten Arbeitsmarkt und das Zusammenwirken von Ökonomie und Ökologie einschätzen und bewerten.
- vermitteln ihre Kenntnisse über alters- und geschlechtsspezifische Herausforderungen in der Arbeitswelt.

<p>kennen das integrative Modell der menschlichen Persönlichkeit.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• kennen Methoden zu Ressourcen- und Potenzialanalysen.</li> <li>• analysieren ihre persönlichen Stärken, Fähigkeiten und Schwächen.</li> <li>• setzen sich mit der Umsetzung in der unterrichtlichen Arbeit mit ihren Schüler/innen auseinander.</li> <li>• können Selbstvertrauen stärken, Sinnentdeckungshilfe leisten und Persönlichkeitsentwicklung fördern.</li> </ul>
<b>Lehr- und Lernformen</b>
Seminar mit interaktiven Sequenzen
<b>Leistungsnachweise</b>
Die positive Beurteilung des Moduls ist an folgende Leistungen gebunden: <ul style="list-style-type: none"> <li>· aktive Teilnahme an den Lehrveranstaltungen des Moduls</li> <li>· schriftliche und mündliche Beiträge</li> </ul>
<b>Sprache(n)</b>
Deutsch

### 3.3.2 Modul 2.

Kurzzeichen	Modultitel					
BOLE2	<b>Berufswelterfahrung und Transition, Betriebspraktikum</b>					
Pflichtmodul	Wahlpflichtmodul	Wahlmodul	Basismodul	Aufbaumodul	Semesterdauer	EC
x			x		2. – 3.	6
Voraussetzungen für die Teilnahme						
Keine						
Modulziel						
<p>Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- kennen regionale und überregionale Bildungs- und Ausbildungswege</li> <li>- lernen Berufsfelder, Berufsbilder und Berufsbiografien kennen</li> <li>- erlangen Wissen über die gesetzlichen Bestimmungen zur Berufsausbildung</li> <li>- kennen Formen und Möglichkeiten regionaler Berufswelterfahrungen</li> <li>- lernen Methoden zur Planung, Durchführung und Auswertung von Realbegegnungen</li> <li>- erwerben Wissen über Kooperationspartner und Vernetzungsmöglichkeiten</li> <li>- kennen Methoden zur Analyse und Interpretation von Stellenausschreibungen</li> <li>- erlangen Wissen über Bewerbungsverfahren und Bewerbungsmethoden</li> <li>- lernen Methoden zur Entscheidungsfindung und zur Berufsüberleitung kennen</li> <li>- kennen regionale und überregionale Möglichkeiten zur Absolvierung von Betriebspraktika</li> <li>- erwerben relevantes Wissen zur Vorbereitung, Durchführung und Auswertung von Betriebspraktika</li> <li>- absolvieren ein Betriebspraktikum ihrer Wahl und ihren beruflichen Interessen entsprechend</li> <li>- kennen die gesetzlichen Bestimmungen zur Durchführung von Betriebspraktika</li> <li>- haben Kenntnisse über die Voraussetzungen und Anforderungen im entsprechenden Berufsfeld</li> <li>- erwerben Wissen über Wirtschafts- und Unternehmensstrukturen und -zusammenhänge</li> <li>- reflektieren und dokumentieren ihre Erfahrungen und Erkenntnisse während des Praktikums</li> <li>- verfassen eine Praktikum-Analyse</li> <li>- präsentieren ihren Praktikumsbericht</li> <li>- präsentieren ihre Projektarbeit</li> </ul>						
LV	Lehrveranstaltungstitel					LV-Art
1	Berufswelterfahrung und Transition					SE
2	Betriebspraktikum (Planung, Durchführung, Analyse und Präsentation)					PX
3	Projektarbeit und Präsentation des Prozessportfolios					SE
Bildungsinhalte						
<p>LV 1</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Formen und Möglichkeiten regionaler Berufswelterfahrungen</li> <li>• Gesetzliche Grundlagen von Realbegegnungen</li> <li>• Planung, Durchführung und Auswertung von Realbegegnungen</li> <li>• Regionale und überregionale Kooperationspartnerschaften</li> <li>• Kooperationsformen und Vernetzungen</li> <li>• Entscheidungsfindung und Transition</li> <li>• Bildungs- und Ausbildungsmöglichkeiten in Österreich</li> <li>• Berufsfelder, Berufsbilder, Berufsbiografien</li> <li>• Berufsausbildung im dualen System</li> </ul>						

- Berufsausbildung – rechtliches Grundlagenwissen
- Bewerbungsverfahren und -methoden
- Berufswahl als Prozess
- berufswahlbestimmende Faktoren
- Theoriemodelle und Ansätze

#### LV 2

##### Planung von Betriebspraktika

- Regionale und überregionale Möglichkeiten von Berufswelterfahrungen und Betriebspraktika
- Gesetzliche Bestimmungen
- Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung von Betriebspraktika
- Dokumentation und Evaluation
- Entscheidungsfindung und Erwartungshaltungen

##### Absolvieren eines Praktikums im Berufsfeld und einem Unternehmen eigener Wahl

- Firmenanalyse, Wirtschafts- und Unternehmensstrukturen
- Ausbildungs- und Beschäftigungsstrukturen, Arbeitsformen
- Anforderungen und Voraussetzungen im Beruf und Betrieb
- Erfahrungswerte und Rentabilität

##### Praktikum-Analyse und Präsentation

- Analyse und schriftliche Reflexion des Praktikums
- Präsentation des Praktikum-Berichts

#### LV 3

- Prozessportfolio präsentieren und Reflexion zu Entwicklungsprozessen formulieren
- Präsentation der Projektarbeit

#### Zertifizierbare (Teil-)Kompetenzen

##### Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer

- sind in der Lage, Informationen über schulische und berufliche Bildungswege zu vermitteln
- können Berufsfelder und Berufsbilder methodisch aufbereiten und umsetzen
- kennen Formen und Möglichkeiten regionaler Berufswelterfahrungen und sind in der Lage, diese in entsprechenden Konzepten zu vermitteln
- nützen Informationen und Kooperationen mit außerschulischen Einrichtungen zur Unterstützung der Berufswahl und stellen Netzwerke her
- kennen Methoden der Planung, Durchführung und Auswertung von Realbegegnungen und wenden diese an
- sind vertraut mit den gesetzlichen Grundlagen von Realbegegnungen
- sind in der Lage, Bildungs- und Berufswahlangebote entsprechend zu analysieren und zu interpretieren
- kennen Kooperationsformen sowie Methoden zur Interaktion und Reflexion
- haben Grundlagenwissen über die Entwicklungen der Arbeits- und Berufswelt und können diese vermitteln
- können den differenzierten Arbeitsmarkt und das Zusammenwirken von Ökonomie und Ökologie einschätzen und bewerten
- vermitteln ihre Kenntnisse über alters- und geschlechtsspezifische Herausforderungen in der Arbeitswelt
- wenden geeignete Bewerbungsverfahren und -methoden in Bewerbungsprozessen an
- können Bewerbungs- und Transitionsprozesse anleiten und begleiten
- kennen regionale und überregionale Unternehmen zur Absolvierung ihres Betriebspraktikums
- erwerben Kenntnisse und Methoden zur Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung von Betriebspraktika
- sind in der Lage, entsprechende Analysen und Dokumentationen zu verfassen
- analysieren und reflektieren ihre Einblicke in wirtschaftliche Strukturen und Zusammenhänge des Unternehmens

<ul style="list-style-type: none"> <li>• kennen die gesetzlichen Grundlagen und Methoden zur Durchführung von Betriebspraktika</li> <li>• vermitteln ihre Kenntnisse über die Anforderungen und Voraussetzungen im jeweiligen Berufsfeld</li> <li>• kennen Berufe und Berufsbereiche im Unternehmen und können diese in methodischen Konzepten vermitteln</li> <li>• nützen Informationen und Kooperationen für ihren Unterricht</li> <li>• dokumentieren ihre Lernerfahrungen im Prozessportfolio</li> <li>• präsentieren ihre Lernerfahrungen aus allen Modulen im Plenum</li> </ul>
<b>Lehr- und Lernformen</b>
Seminar mit interaktiven Sequenzen, Lehrausgänge und Exkursionen, Betriebspraktikum
<b>Leistungsnachweise</b>
Die positive Beurteilung des Moduls ist an folgende Leistungen gebunden: · aktive Teilnahme an den Lehrveranstaltungen des Moduls · schriftliche und mündliche Beiträge
<b>Sprache(n)</b>
Deutsch

Abschluss bei LG unter 30 ECTS-AP: Abschlusszeugnis

#### 4 Prüfungsordnung

Die Prüfungsordnung entspricht den Vorgaben der PH NÖ für Hochschullehrgänge mit weniger als 30 ECTS-AP, die vom Hochschulkollegium beschlossen und im Mitteilungsblatt veröffentlicht wurden.

<https://www.ph-noe.ac.at/de/ph-noe/organisation/mitteilungsblatt.html>